

Herbstgedanken

Weht der Herbstwind durch die Lande,
wird es kühler Tag für Tag,
er versucht mit Macht zu färben,
was er findet und _____.
Schwalben sind nicht mehr zu sehen,
die schon lang nach Süden zieh'n,
die den kalten Wintertagen
viele Tage schon _____.
Blätter kriegen bunte Farben,
bis sie abfallen vom Baum.
Mitten in den kalten Nächten
hüllt sie ein der frost'ge _____.
Früchte auf den Bäumen reifen,
Drachen steigen ist gefragt,
nur „vom täglich Schule gehen“
ist so mancher noch _____.
Gerne schlief' er(sie) immer länger,
wie es in den Ferien war,
deshalb kommt er(sie) mit den Zeiten,
die ihn(sie) drängen gar nicht _____.
Ganz verschlafen ist er(sie) immer,
wenn er(sie) in die Schule geht,
deshalb kommt er(sie), wie so oft schon,
in die Schule gern zu _____.

Erntefest wird groß gefeiert,
weil die Ernte gütlich war,
alle danken unser'm Herrgott,
alles wuchs so _____.
Nebel legt sich über Felder,
Äcker, Wiesen und den Wald
und das Jagdhorn gibt den Ton an,
das laut in die Ferne _____.
Auf den Gräbern leuchten Kerzen,
die den Toten sind Geleit,
Bäume mit den kahlen Ästen
für den Winter sind _____.
Winterspeck wird nun gezüchtet,
und gesammelt vielerlei.
Herbst, du bist so vielgestaltig,
doch für mich zu schnell _____!

" Setze folgende Wörter im Gedicht ein:

bereit – entflieh'n – klar – Saum – schallt
spät – vermag – verzagt – vorbei – wunderbar

